



Botte vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 166.

Welzheim, Dienstag den 22. Oktober 1895.

29. Jahrgang.

Zur Mobilienversicherung auf dem Lande.

In wahrhaft schreckenerregender Zahl häufen sich zur Zeit die Berichte über Brandfälle und liefern den Beweis, daß gar viele, besonders auf dem Lande, ihre bewegliche Habe nicht gegen Feuergefahr versichert haben, sich für Schadensfälle auf die Hilfe Anderer verlassend, die doch im Durchschnitt gerade genug zu leisten haben, ihre eigenen Pflichten zu erfüllen und den an sie sonst schon vielfach gestellten Ansprüchen zu genügen, während Jeder sich durch Zahlung einer kleinen jährlichen Prämie vor Brandschaden schützen kann und seinen Mitbürgern nicht lästig zu werden braucht! Den meisten Grund zum Versichern haben alle diejenigen, welche einen Brandschaden nicht aus anderen Teilen des Vermögens zu ersetzen imstande sind und dadurch ins Unglück gestürzt wären, von dem sie sich nicht wieder erholen könnten, und gerade solche Personen sind am meisten mit dem Versichern im Rückstand, weil sie die Zahlung der doch nur geringen Prämie scheuen. Gerade jetzt, da die Scheuern mit einem dankenswerten Segen gefüllt sind, sollte diese Mahnung nicht ohne den gewünschten Erfolg bleiben!

Aus dem Bezirk und Umgebung.

Welzheim, 21. Okt. Unser Landjägercorps wird umbewaffnet und erhält vom Oktober ab anstatt des bisherigen Gewehres den Karabiner Modell 71. Die berittene Landjägermannschaft behält ihr bisheriges Gewehr.

Winterbach, 18. Okt. Auch hier kostete der „Neue“ ein Menschenleben. Der Fuhrmann S. that des guten zu viel, zehrte in mehreren Gasthäusern hier und auswärts, fiel auf offener Straße zu Boden und wurde brennungslös in einen Stall getragen, wo er später tot aufgefunden wurde.

Gmünd, 17. Okt. Gestern abend entlud sich über unserer Gegend ein heftiges Gewitter mit starkem Donner und wolkenbruchartigem Regen.

Württemberg.

Stuttgart, 18. Okt. Bei der Einweihung des Kaiser Friedrichdenkmals in Wörth wurde heute auch von dem Präsidium des württemb. Kriegerbundes, wie von der Deputation des 7. Infanterieregiments Kaiser Friedrich, Kränze am Denkmal niedergelegt. Seitens des Bundespräsidiums haben sich Prinz Weimar, Oberhofmarschall Baron v. Wöllwarth, Oberst v.

Heinrich und Finanzrat Geyer bereits gestern mittag nach Wörth begeben.

— **Eisenbahnjubiläum.** Am 22. Oktober 1845 ist in Württemberg die erste Eisenbahnstrecke (Cannstatt-Untertürkheim) eröffnet worden. Aus Anlaß der fünfzigsten Wiederkehr dieses Jahrestages hat das R. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für Verkehrsanstalten, Herrn Dr. jur. Supper, Inspektor bei der Generaldirektion der kgl. württ. Staatseisenbahnen, mit der Abfassung einer Denkschrift über die Entwicklung des württ. Eisenbahnwesens beauftragt. Dieselbe liegt nun im Druck vor. Sie bildet ein stattliches Buch von über 200 Seiten. Geschmackvoller roter Leinwandeinband, das wohlgelungene Bildnis des Ministerpräsidenten Dr. Frhrn. v. Mittnacht als Titelbild, weitere zahlreiche Abbildungen im Text von Bahnhofgebäuden, Brücken, Stadtkarten, Bahnhofsanlagen, Eisenbahnmaterial zc. sowie gutes Papier und Druck bilden die äußere Ausstattung des Werkes. Das auf amtlichen Quellen beruhende Material ist sorgfältig zusammengestellt und giebt einen orientierenden Ueberblick über das gesamte Eisenbahnwesen (Verwaltung, Bau, Betrieb, Verkehr, Personal, Privat-Bahnen zc.). Für Fachmänner wie Laien ist das Werk von hohem Interesse. Wir beschränken uns darauf, einiges Wenige daraus mitzuteilen. In der Einleitung kommt der Verfasser auf die Verhandlungen in der Kammer der Abgeordneten zu sprechen über den im Jahr 1843 vorgelegten Gesetzentwurf. Dasselbst waren die Ansichten über die Frage des Eisenbahnbaues ebenso sehr geteilt, wie im Publikum. Es gab 3 Strömungen: die einen wollten Eisenbahnen überhaupt nicht unter Berufung darauf, daß Württemberg ein ackerbau-treibendes Land sei, das wenig Gewerbesaß, wenig Handel habe, weshalb ein Bedürfnis zu Eisenbahnen nicht vorliege; außerdem befürchteten sie, daß durch die Einführung der Eisenbahnen verschiedene Gewerbe, namentlich dasjenige der Frachtfuhrleute, zu Grunde gerichtet und Gegenden, die entfernt von den Eisenbahnen sich befinden, veröden würden. Sie wollten aber insbesondere keine Staatsbahnen, weil nach ihrer Meinung die Eisenbahnen nur geringe Vorteile brächten, die eine größere Belastung der Steuerpflichtigen, namentlich der von den Eisenbahnen entfernt wohnenden, nicht rechtfertigte. Andere vertraten mit der Kommissionsminderheit die Ansicht, daß mit dem Bau erst zu beginnen sei, wenn die Anschlüsse an die Nachbarstaaten gesichert wären, da der innere Verkehr keiner Eisenbahnen bedürfe und der äußere Verkehr durch eine Eisen-

bahn nichts gewinne, die an der Landesgrenze nicht fortgesetzt werde. Die dritte Strömung, welcher der größere Teil der Abgeordneten angehörte, war im Großen und Ganzen mit dem Gesetzentwurf der Regierung und den von der Kommissionsmehrheit beschlossenen Abänderungsvorschlägen einverstanden. Es war eine sehr schwierige Aufgabe, im Widerstreit dieser verschiedenen Ansichten und Interessen zu einem festen und entscheidenden Urtheil zu gelangen. Nach langwierigen Verhandlungen, die sich von Januar bis März 1843 hinzogen, kamen endlich auch von der Kammer der Standesherrn gebilligte Beschlüsse zu Stande, die sich für den sofortigen Bau von Eisenbahnen aussprachen und insofern vor dem Regierungsentwurf auszeichneten, als durch sie die Frage der Konzessionierung von Privatunternehmungen eine eingehende Regelung erfuhr. Den Beschlüssen der Ständeversammlung wurde am 3. April 1843, betreffend den Bau von Eisenbahnen am 22. desselben Monats verkündigt. — In dem Kapitel über Unfälle wird folgendes mitgeteilt: Statistische Aufzeichnungen über die Betriebsunfälle auf den württembergischen Staatsbahnen sind seit dem Jahre 1854 gemacht worden. Vom 1. Juli 1854 bis 31. März 1894, somit innerhalb 40 Jahren, haben sich im ganzen 1833 Betriebsunfälle (Entgleisungen, Zusammenstöße und sonstige Unfälle) ereignet; hiebei wurden 374 Personen getödtet und 923 Personen verletzt. Nicht zu ermitteln war, wie groß darunter die Zahl der ohne eigenes Verschulden Getödteten beziehungsweise Verletzten gewesen ist, da Anhaltspunkte für die Zeit vor dem 1. April 1880 fehlen. In der Zeit vom 1. April 1880 bis 31. März 1894 sind 214 Personen unverschuldet und 749 Personen infolge eigener Unvorsichtigkeit verunglückt. Die beiden in ihren Folgen bedeutendsten Betriebsunfälle, welche der württembergische Eisenbahnbetrieb seit seinem Beginn zu verzeichnen hat, sind derjenige auf der Station Heildesheim und derjenige bei dem Haltepunkt Wildpark gewesen. Bei dem ersteren wurden 3 Reisende getödtet und 14 Reisende verletzt, bei dem letzteren belief sich die Zahl der Getödteten auf 7 und diejenige der Verletzten auf 75 Personen.

Stuttgart, 18. Okt. Gestern abend ist ein 50 Jahre alter Mann aus einem Fenster seiner Wohnung in der Guttenbergstraße herabgestürzt, hat hiebei das Genick gebrochen und war sofort tot.

Stuttgart, 17. Okt. Der Bund der Landwirte für Württemberg hat in Stuttgart eine Geschäftsstelle errichtet, von der aus die weitere Organisation besorgt werden soll.

Gannstatt, 17. Okt. In den letzten Tagen wurden hier 2 Damen von einem Radsfahrer zu Boden geworfen, wodurch die eine eine leichtere, die andere eine schwere, nahezu lebensgefährliche Verletzung erhielt, so daß diese sich jetzt einer langwierigen schmerzhaften Kur unterziehen muß.

Heilbronn, 18. Okt. Gestern Abend wurde auf dem Hauptpostamt einem etwa 16 Jahre alten Mädchen ein Geldbetrag von über 70 M. aus der Tasche gestohlen.

Nottwil, 18. Okt. Frau Sonnenwirt Harteker in Böllsdorf, welche sich aus Alteration über den Tod ihres Mannes zwei Stiche beigebracht hatte, den einen in den Hals, den andern in den Unterleib, ist letzte Nacht in einem unbewachten Augenblick aus ihrem Hause entwichen und hat sich in einen in ihrer Nachbarschaft befindlichen Brunnen gestürzt, aus dem sie tot herausgezogen wurde.

Gödingen, 17. Okt. Heute morgen ist hier Schnee gefallen.

Hemmingen, 16. Oktober. Am gestrigen Tage feierte die auch in weiteren Kreisen bekannte Freisrau v. Barnbüler, Staatsministers-Witwe hier, im engeren Familienkreise ihr 80jähriges Geburtsfest. Die hies. Einwohnerschaft ehrte die Gutsherrin durch einen Fackelzug unter Ansprache und Gesang.

Zuttlingen, 16. Oktober. In den letzten Tagen sind hier 60 000 Mäuse abgeliefert worden. Für das Stück wird ein Pfennig bezahlt.

Von der hohenzollernschen Grenze, 17. Okt. Der Fürst von Hohenzollern ist zur Denkmalsfeier in Wörth von Sigmaringen nach Straßburg abgereist.

Frendenstadt, 17. Okt. In der Nacht vom 14. auf 15. ds. Mts. wurde einem Bauern in Tonbach, Gemeinde Batersbronn, seine Kuh aus dem Stalle herausgestohlen. Der Thäter begab sich mit der gestohlenen Kuh auf den Viehmarkt nach Horb, woselbst er diese weit unter dem wahren Wert absetzen wollte. Dies gab Anlaß zu Argwohn und als der Dieb dies bemerkte, suchte er unter Zurücklassung der Kuh das Weite.

Deutschland.

Hiel, 19. Oktober. Beim Einlaufen des deutschen Panzerschiffes Hagen in den Kriegshafen kenterte die zum Festmachen an der Boje herabgelassene Marinesjolle. Drei Insassen wurden gerettet, der vierte, ein Unteroffizier, ertrank.

Kurzel, 17. Okt. Nachdem das Kaiserpaar, von Schloß Urville kommend, mit dem gesamten Gefolge an der Kirche eingetroffen war, wurde es dort durch den Präsidenten des Konsistoriums, Pastor Braun, begrüßt. Darauf erfolgte die Eröffnung der Kirche, das Kaiserpaar trat ein, gefolgt von den Militär- und Zivilbehörden. Der kaiserliche Statthalter, Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, der Staatssekretär v. Puttkamer und der kommandierende General, Graf Häfeler, befanden sich unter den Gästen. Die Feier wurde mit einem Gesang des Mezer Gesangsvereins eröffnet. Darauf folgte der Weiheakt durch Pastor Braun mit Gemeindegesang, Liturgie, deutscher und französischer Festpredigt. Nachdem der Chor einen niederländischen Gesang vorgetragen, sprach der Geistliche das „Vater Unser“ und den Segen. Der Gesang „Nun lobet alle Gott“ beschloß die Feier. Das Kaiserpaar besichtigte darauf das Innere der Kirche und kehrte nach Schloß Urville zurück.

Kurzel, 17. Okt. Eine riesige Menschenmenge hatte sich heute vormittag hier angesammelt. Die Schüler des Mezer Lyceums, die Kriegervereine von Kurzel, Mez und Umgegend, die Feuerwehren, Radsfahrervereine aus Mez und andere Korporationen bildeten die

Dorfstraße entlang Reihen. Kopf an Kopf stand eine gedrängte Menschenmenge und begrüßte mit lautem Jubelrufen das Kaiserpaar. Auf der Her- und Rückfahrt eskortierte den Kaiserwagen eine Schwadron des 9. Dragonerregiments. Das Wetter war von früh an herrlich. Der Festpredigt lag als Textwort Psalm 21 und 24, der französischen Predigt Psalm 85 Vers 11 zu Grunde. Auf der Rückfahrt wurde das Kaiserpaar abermals von der Reihen bildenden Menge mit tausendstimmigen Hochrufen begrüßt.

Kurzel, 17. Okt. Bei dem gestrigen Besuche der Schlachtfelder durch den Kaiser wurde bei den betreffenden Hauptpunkten fortlaufend Vortrag über die im Jahre 1870 dort stattgehabten Schlachten gehalten. — Heute mittag um 1 Uhr fand auf Schloß Urville eine Frühstückstafel zu 35 Gedecken statt, zu welcher u. a. die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden mit Einladungen beehrt worden sind. Heute nachmittag beabsichtigt der Kaiser auszureiten und die Schlachtfelder von Colombey und Noisseville zu besuchen.

Wörth, 17. Okt. Dadurch, daß der Kaiser beim Grafen Dürkheim in Fröschweiler frühstückt, wird auch Fröschweiler, auf welches sich am 6. Aug. 1870 das französische Heer hauptsächlich stützte, in die Festlichkeiten hineingezogen. Die Hauptstraße dieses langgestreckten Ortes ist ebenso festlich geschmückt, wie Wörth. Auf dem Wege vom Kaiser Friedrich-Denkmal nach Fröschweiler wird der Kaiser bei dem 1889 errichteten Bayern-Denkmal am Ausgang von Wörth eine Huldbigung der elsässischen Landbevölkerung der Umgegend entgegennehmen. Heute herrscht lebhaftes Getriebe der ortsansässigen Bevölkerung.

Wörth, 18. Okt. Nach Enthüllung des Denkmals Kaiser Friedrichs ritt der Kaiser vor das Denkmal und hielt eine Ansprache, worin er im Namen der Kaiserin Friedrich und in seines Hauses Namen für die heutige Teilnahme dankte. Der Kaiser hob hervor, daß angesichts dieses Reiterbildes das Gelöbniß gegeben werden möge, Stand zu halten, immerdar so wahr uns Gott helfe zur Festhaltung des Gewonnenen. Dann schloß der Kaiser mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf die Kaiserin Friedrich. Hierauf legten die Majestäten und die Fürslichkeiten Kränze nieder und besichtigten das Denkmal. Auch zahlreiche Deputationen von Regimentern und Kriegervereinsverbänden legten Kränze nieder.

Wörth, 18. Okt. Gegen 12 Uhr trafen die kaiserlichen Majestäten, der König von Württemberg und die übrigen Fürslichkeiten und Gäste auf dem Denkmalplatz am Kaiser Friedrichdenkmal ein. Der Statthalter Fürst Hohenlohe-Langenburg hielt die Begrüßungsansprache und erbat vom Kaiser die Genehmigung zum Beginn der Feier. Nach Gesängen des Straßburger Männergesangsvereins und einer ergreifenden Festrede des General Mischke fiel die Hülle des Denkmals und einem Vorbeimarsch der Truppen begaben sich die Majestäten und die anderen Fürslichkeiten nach Fröschweiler zur Frühstückstafel zu dem General Dürkheim.

Straßburg, 18. Okt. Der Kaiser verlieh dem Staatssekretär v. Puttkamer den Kronenorden 1. Kl. und ernannte Unterstaatssekretär v. Schraut zum wirklichen Geheimrat mit dem Prädikat Excellenz.

Straßburg, 19. Okt. Gestern Abend erglänzten zahlreiche öffentliche und Privatgebäude in prächtigster Illumination. Unbeschreiblichen Eindruck rief die Beleuchtung des Münsters hervor, von dessen Terrasse ein glänzendes Feuerwerk abgebrannt wurde. Endloser Jubel brach aus, als die Majestäten gegen Schluß des Tages auf dem Balkon des Kaiserpalastes erschienen. Der Jubel

wiederholte sich immer aufs neue. Eine dichtgedrängte Volksmenge durchwogte noch spät abends die Straßen.

Deuthen (Oberschlesien), 18. Okt. Der Mörder Arlt, der noch kürzlich mit den zum Tode verurteilten Sobczyk einen mißlungenen Fluchtversuch machte, wurde heute früh 7 $\frac{1}{2}$ Uhr im hies. Gerichtsgefängnis durch den Scharfrichter Reindel aus Magdeburg hingerichtet. Wie von hier dem Berliner Lokalanzeiger gemeldet wird, erklärten die beiden Mörder bei der Untersuchung wegen der Flucht, daß sie von dem Gefangenen-Aufseher Masan bei ihrem Fluchtversuch, wie sofort vermutet wurde, unterstützt worden seien, worauf Masan sofort verhaftet wurde. Er lugnet zwar seine Beihilfe, aber die gefundenen Gegenstände (Feile, Schlüssel u. s. w.) machen ihn höchst verdächtig. Masan soll sich sogar von Sobczyk und Arlt die Tötung seiner eigenen Frau als Belohnung für seine Beihilfe zur Flucht haben versprechen lassen.

Berlin, 19. Okt. Der „Vorwärts“ meldet, es stehe eine neue Rundgebung des Staatsministeriums in der Angelegenheit Böttcher bevor.

Ausland.

Rom, 18. Okt. Nach Meldungen aus Avellino wurden gestern Abend die tiefer gelegenen Teile der Stadt infolge eines Wirbelsturmes überschwemmt. Mehrere Häuser wurden zerstört. Die Felder sind schwer betroffen. Viel Vieh ist umgekommen. Menschen sind nicht verunglückt. Bei Ancona gingen in der letzten Nacht etwa 12 Fischerboote im Sturm unter. Die Mehrzahl der Fischer wurde gerettet, man befürchtet jedoch, daß etwa 10 ertrunken sind. Der Sturm dauert fort. Eine Anzahl Fischerboote sind in großer Gefahr.

Rom, 19. Okt. Aus Lucca und Umgegend werden große Ueberschwemmungen und schreckliche Verwüstungen gemeldet.

Paris, 18. Okt. Wie das „Petit Journal“ meldet, ist ein Deutscher Namens Arthur von Stubentrauch wegen Spionage verhaftet worden. Stubentrauch sei von Zeit zu Zeit nach Paris gekommen, wo er zahlreiche Briefe empfangen habe, namentlich aus Straßburg. Die Briefe seien von der Polizei heimlich geöffnet worden und sollen ergeben haben, daß Stubentrauch genaue Spionage-Instruktionen empfangen habe. Der „Matin“ will wissen, daß Stubentrauch bayerischer Hauptmann ist.

Madrid, 18. Okt. Aus Havanna sind Depeschen über glücklich verlaufene Scharmügel mit kleinen Insurgenten-Banden eingelaufen.

Hongkong, 18. Okt. Einer Neutermeldung aus Formosa zufolge nahmen die Japaner am 16. Oktober Takao an der Westküste von Formosa ein. Alle Vorbereitungen zur heute stattfindenden Beschießung von Taiwan sind getroffen, welches im Besitz des Schwarzflaggenhäuptlings ist, der die japanischen Forderungen einer bedingungslosen Uebergabe der Stadt ablehnte. Ein heftiger Kampf ist zu erwarten.

Kairo, 19. Okt. Reuters Bureau meldet: Ein Fährboot mit 60 Personen stieß mit einem in der Nähe ankernden Dampfer zusammen; das Fährboot kenterte, und 50 Personen sind ertrunken.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 17. Okt. Vor der hiesigen Strafkammer wurde der 21jähr. ledige Schuhmacher August Natter von Ulm, welcher im Laufe des Sommers hier systematisch zahlreiche halbgewachsene Mädchen unter dem Vorwand, er sei ein Damenschneider und wolle im Auftrag der Mutter ein neues Kleid anmessen, in unästhetischer Absicht belästigte, wegen dreier Verbrechen wider die Sittlichkeit zu 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurteilt.

Recht, eine 500 St. Käufer eingelassen. Stuttgart, 17. Okt. Der Staat hat heute 155—170 St. per 3 St. Käufer eingelassen. Die Preise sind 168, 170, 172, 173, 174, 175, 180 M. per 3 St. Käufer eingelassen.

Stuttgart, 17. Okt. Der Staat hat heute 155—170 St. per 3 St. Käufer eingelassen. Die Preise sind 168, 170, 172, 173, 174, 175, 180 M. per 3 St. Käufer eingelassen.

Stuttgart, 17. Okt. Der Staat hat heute 155—170 St. per 3 St. Käufer eingelassen. Die Preise sind 168, 170, 172, 173, 174, 175, 180 M. per 3 St. Käufer eingelassen.

Stuttgart, 17. Okt. Der Staat hat heute 155—170 St. per 3 St. Käufer eingelassen. Die Preise sind 168, 170, 172, 173, 174, 175, 180 M. per 3 St. Käufer eingelassen.

Stuttgart, 17. Okt. Der Staat hat heute 155—170 St. per 3 St. Käufer eingelassen. Die Preise sind 168, 170, 172, 173, 174, 175, 180 M. per 3 St. Käufer eingelassen.

Des Anderen Weib.

Von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Eines Tages erschien nämlich ein amerikanischer Speculant, der sich bereit erklärte, das Patent der Falk'schen Erfindung zur Ausnutzung in den außereuropäischen Industrieländern käuflich zu erwerben, und die Summe, welche er dafür bot, war eine so beträchtliche, daß Bernhard Falk ohne langes Besinnen den Handel abschloß. Eine ernsthafte Concurrenz mit seiner eigenen Fabrik konnte durchaus nicht entstehen, denn an einen Absatz nach Amerika und Australien hatte man bisher kaum gedacht, und der von dem Amerikaner gezahlte Betrag reichte andererseits vollkommen hin, alle noch uneingelösten Verpflichtungen der Firma zu tilgen und sie mit einem Schlage aus ihren drückenden und beengenden Verlegenheiten zu befreien.

Allerdings war es eine Handlung großartiger Uneigennützigkeit und Selbstverleugnung, daß Falk das ganze Capital für die Bezahlung der von seinem Compagnon leichtfertig gemachten Schulden und für den Betrieb der Fabrik verwendete, obwohl es bis auf den letzten Pfennig sein Privateigentum war, auf welches Billy Nordenfeld nicht der geringste Anspruch zustand. Er hatte dies Opfer unbedenklich gebracht, obwohl er sich sagen mußte, daß selbst im günstigsten Falle viele Jahre vergehen würden, ehe er auch nur einen Teil des Geldes zurückerhielt; er hielt seine That nicht einmal für etwas besonders Großes und Bedeutendes; aber als er in später Stunde des Tages, da auch die letzte Gefahr als

glücklich abgewendet betrachtet werden konnte, scheuen und eiligen Schrittes an der Nordenfeld'schen Villa vorüberging, da beschlich do h etwas wie ein Gefühl süßer Genugthuung seine Brust. Wenn Magarethe auch wahr-scheinlich niemals etwas von seiner Handlungsweise erfahren würde, so hatte er damit doch vor seinem eigenen Gewissen wenigstens zu einem kleinen Teil den Makel wieder aus-gelöscht, mit welchem sein Wortbruch an jenem unglückseligen Abend ihn behaftet.

Von dem Ergehen seines Compagnons wußte er nichts, und er war nicht einmal über seinen Aufenthalt unterrichtet, denn er überließ es allein dem Procuristen, die not-wendige Correspondenz mit ihm zu führen. Seltamerweise hatte Nordenfeld noch nicht ein einziges Mal nach einer größeren Summe verlangt, als sie ihm von Falk zugebilligt worden war. Er mußte aber entweder wirk-lich ein sehr sparsames Leben führen, oder es mußten sich neue geheimnisvolle Hilfsquellen für ihn aufgethan haben.

So ging Woche um Woche in rastloser, aufreibender Arbeit dahin, und der Gatte Magarethens weilte nun schon seit fast drei Monaten im Süden, ohne daß Bernhard Falk die junge Frau, die doch zu jeder Stunde nur um wenige Duzend Schritte von ihm getrennt war, wiedergesehen hätte. Auch sie mußte ein sehr eingezogenes Leben führen, da er sie niemals aus dem Hause hinaustraten sah, und er redete sich schließlich ein, daß dieselbe Furcht vor einer Wiederbegegnung, welche ihn erfüllte, vielleicht auch sie in ihren vier Wänden zurückschloß.

Da überbrachte ihm eines Nachmittags ein Dienstmädchen einen Brief, dessen feine, zier-liche Schriftzüge er noch aus jenen Tagen

kannte, da Margarethe Ebert neben ihm an dem runden Familientisch arglos ihre unver-sängliche Correspondenz mit anwesenden Freun-dinnen erledigt hatte. Ein wenig fester und charaktervoller waren die schönen schlanken Linien wohl inzwischen geworden, aber Bern-hard Falk würde sie doch auf den ersten Blick unter hundert anderen Schriften als von Mar-garethens Hand herrührend erkannt haben. Mit einer Empfindung des Bangens, die doch nicht ohne ein ganz leises, unbestimmtes Glücksgefühl war, löste er den Umschlag und las:

„Geehrter Herr Falk!

Sie vermeiden es beharrlich, meinen Weg zu kreuzen. Auf eine zufällige Begegnung darf ich nicht hoffen, und so muß ich mich nach schwerem Kampfe entschließen, Sie auf diesem Wege um eine Unterredung zu bitten. Ich habe Ihnen etwas Wichtiges mitzuteilen, etwas das ich keinem Vermittler und nicht einmal dem Papier anvertrauen möchte. Werden Sie also Ihre Abneigung gegen Alles, was den Namen Nordenfeld trägt, noch ein einziges Mal so weit überwinden, um mir heute Abend für eine kurze Zeit Ihren Besuch zu schenken?

Er bedarf keiner Antwort, denn wenn Sie nicht kommen wollen, ich will Ihnen auch die Verlegenheit ersparen, mir gegenüber nach einer Erklärung dafür zu suchen, die aus Rücksicht für mich doch wohl nur eine Ausflucht sein würde.

In unwandelbarer Hochachtung
Margarethe Nordenfeld.“
(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Die Oberamts-Sparkasse Welzheim

nimmt zur Zeit Einlagen bis zu 2000 M nach § 3 der Statuten an.
Cassier Luß.



Preisliste kostenfrei!

Sempert & Krieghoff,

30 e Suhl 30 e

Waffenfabrik mit Dampftrieb.

Es wird gebeten, bei Bestellungen genau so zu adres-sieren und sich auf die Anzeige dieses Blattes zu beziehen.

Lieferanten des Reichskommissars

Majors von Wissmann.

Vorteilhaftester Bezug von besten Jagd-Gewehren, Büchsen aller Systeme, zuverlässigen Stockflinten und Revolvern, Pistolen, Ladegerät und Wildladen.

Neuheit: Pulvermikromass.

Spezialität:

Dreiläufer mit und ohne Hähne.

Hiedurch zur gefl. Nachricht, daß ich im Besitze einer Büchseflinte mit Einlegläufen von oben genannter Firma bin, dieselbe ist gut im Schuß, solid gearbeitet und kann daher diese Firma aufs wärmste empfehlen.
Welzheim. Chr. Bauer, Bijouteriegeschäft.

Welzheim.

Wollgarne

empfehlen in schönen Qualitäten billigt

Heinr. Aug. Bilfinger.

Empfehlung.

Mein Lager in:

Halbtuch, Hosenzeugen, Halbwolle u. Baum-wolle, Hosenbarchent blau u. braun, ein-gewoben und waschecht, Bettzeugen, farb. Betttüchern, Schurz- und Leibbarchent, Trauerschurzzeug, Baumwollflanell gestreift und karriert, Pelzpiqué zu Bettjackett, Futterstoffen, Pelzpiqué-Zit, Cretoun und Satin Augusta-Nesten, Unterröden abge-paßt, sowie am Stück, Blandrud, sowie sämtliche Schneider-, Nähterin- u. Schuh-macher-Artikel

empfehlen zu sehr billigen Preisen

W. Mezger,
Pfablbrunn.

Welzheim.

Ercent-Sailen

schwarze und farbige,

Schürzen

(Schwarze, weiße und farbige)

empfehlen

Albert Zweigle.

Gelbe Palmöl-Kernseife

pr. Pfd. 28 Pfg., bei 4 Pfd. 26 Pfg. pr. Pfd.
empfehlen

Carl Munz.

Summholz (Böhmen), 16. Dthlr. (Sturz vom Kirchthurm) Beim Umbau der Sedan-tische führte der Dachbedeckungs-Bogelbau nach ist die große Saubummernankalt nieber-gebrannt.

Wespreiße. 18. Dthlr. Verkauf zu 145 bis 160 M. per 3 Gl. noch ziemlich Borrat. Käufer erwünscht.

Stellnach, 18. Dthlr. Mittelgebirgs 160 bis 175 M. pro 3 Gl., Bergwein noch kein Borrat. Verkauf langsam, Käufer erwünscht.

Als Verlobte empfehlen sich

Eugen Metzger
Pauline Dautel

Welzheim.

Stuttgart.

Oktober 1895.

Welzheim.

W o s t o b s t .

Denjenigen von hier und Umgebung, welche bei mir **W o s t o b s t** bestellt haben, zur Nachricht, daß solches morgen **Dienstag** früh bei meinem Hause abgeholt werden kann, weitere Bestellung auf schönes saures **Wostobst** Ende dieser Woche eintreffend, nimmt entgegen.

H. S o h l y .

Max Lohss W.

Welzheim

empfehlte in reichhaltigster Auswahl und billigsten Preisen

Bettfedern und Flaum,

Bettbarchent und Bettdrill, Piqué und Damast,
Tisch- und Kommode-Decken, Bettüberwürfe, Bettvorlagen,

weiß und farbig Tischzeug,

Servietten und Tischtücher,

Wachstuch und Läuferstoffe,

Baumwolltuch und Leinwand,

einfach und doppelbreit,
sowie weiße und farbige

Vorhangstoffe.

Ich habe mich in Stuttgart

als Augenarzt

niedergelassen. Sprechstunden von 11—2 Uhr täglich.

Dr. Neunhoffer

Stuttgart.

Lübingerstraße 13 II.
(Deutsches Haus.)

Welzheim.

Die Neuheiten in:

Tuch, Buckskin, Ueberzieherstoffen u. Damen-Kleiderstoffen

für Herbst und Winter

sind eingetroffen und empfiehlt solche billigst

Adolf Berckhemer.

Welzheim.

Wollgarne

empfehlte billigst

Albert Zweigle.

Lehr-Verträge sind zu haben in der
Buchdruckerei Welzheim.

Druck von L. Unterzuber in Welzheim. Verantwortlicher Redakteur L. F. Unterzuber

Welzheim.

Wickeldecken,
Bettdecken,
Bügeldecken,
Reisedecken,
Pferdedecken

sind in neuen schönen Farben und Mustern wieder eingetroffen und empfiehlt solche billigst

Heinr. Aug. Bilfinger.

Welzheim.

Chr. Bauer

Uhren- und Goldwaren-Geschäft

empfehlte sein gut sortiertes Lager in

Taschenuhren, Wand- und
Wetter-Uhren

aller Art mit Primawerken, sowie fein

Gold- & Silberwarenlager

Reparaturen von Uhren, Gold- und Silberwaren werden unter Garantie schnell und billig ausgeführt.



Wollgarne

in verschiedenen Qualitäten empfiehlt

M. Lohss W.

Welzheim.

Nächsten Freitag
weißen & schwarzen Kalk
sowie Ziegelwaren

bei Ziegler Gleich.

Eichen und
Steinlinden

jede Stärke kauft fortwährend und zahlt die höchsten Preise

Conrad Höger, Vorch.

Spezialität: Wagner-Werkstätte für den Wagenbau.

100 Stück schönes

Kraut

hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Wer Most braucht

bereitet sich einen vorzüglichen, haltbaren, gesunden Hauswein am Besten aus

Julius Schrader's Most-
in tausenden von Familien dauernd eingeführt.

in Extraktform **Substanzen**

Prospekt gratis, franco.

Bereitet von

J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Per Portion zu 150 Liter M. 3.20,

In Welzheim bei **H. S o h l y .**

Mudersberg: Apoth. Bilfinger.

Vorch: Apotheke.

Ich suche
2 Lehrlinge,

welche Kost und Logis im Hause haben, oder eine entsprechende Entschädigung dafür erhalten.

Chr. Bauer,
Goldarbeiter.

Zwei Heberzieher

(noch gut erhalten) hat billig zu verkaufen

Schneider Bismarck.

Wegen Wegzugs hat einen gut-

erhalt. **Wagen,**

1 Ochenschlitten

1 neuen Pflug,

1 neue Egge sowie 1 Futter-

schneidmaschine zu verkaufen.

Wer, sagt die Redaktion.

Tücht. Erdarbeiter

können von jetzt ab wieder

eintreten an dem Straßen-

bau Pfahlbrunn-Hölldis

Gesundenes Geld!

Deutsche u. Ausland-Briefmarken

kaufe und bezahle — Seltenheiten

von 1850—75 bis à 100 M.

Ankaufeliste gratis. Länderangabe

erbeten.

G. Steinecke,

Ag. Schauspieler,

Hannover, Wolfstr. 24.

Ein ordentliches fleißiges

Mädchen

von 15—17 Jahren wird

für eine kleine Beamten-

familie in der Nähe von

Welzheim zu sofortigem Eintritt

gesucht. Nähere Auskunft erteilt

Rugler z. „Bären“.

Neue Säringe

empfehlte
G. Müller, Mudersberg.